



fallen könnte. Erhebend wirkt ja der Gedanke gerade nicht, daß einem verhältnismäßig kleinen Volksvolk durch die Lage der Umstände die Kraft gegeben sein soll, im wirtschaftlichen Ringen der größten Völker Europas ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Das gehört aber zur ganzen Logik des Krieges, und man muß sich damit abfinden.

### Ruhrland beschlagnahmt rumänische Getreideschiffe.

Nach einer Meldung der Tages-Kundschau aus Golac erhielten dort mehrere Schiffe von Schleppern die Befehl, daß ihre Schiffe und Schlepper, die sich bei Ausbruch des Krieges in Rumänien befanden, von den Russen beschlagnahmt wurden. Die Schiffe waren mit Getreide beladen. Die Besitzungen haben sich mit Prostrik an die europäische Dreiannaförmung gewandt.

Diese russische Rümpfpolitik gegen Rumänien hat keinerlei ihre Ursache darin, daß Rumänien das Antium aufzuheben, ihm den Truppenmarsch nach gegen die Türkei durch rumänisches Gebiet zu gewähren, blödig zurückgewiesen hat.

### Italien.

#### Die italienischen Sozialdemokraten erneut für Neutralität.

Die italienische sozialistische Partei beschäftigte sich am Mittwoch in einer in Mailand abgehaltenen Sitzung wiederum mit der politischen Lage und sprach sich nach einer Depesche der Köln. Btg. erneut für die Aufrechterhaltung der unbedingten Neutralität Italiens aus.

### Die Hoffnung der Verbündeten.

Kristiania, 12. Nov. Aus Paris meldet ein Telegramm: Nach den letzten Meldungen aus England ist es der ernste Wunsch seines Herrn, ein großartiges Heer durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zusammen zu bringen. Diese Neugkeit ist überall in Frankreich mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Wenn dieses Gesetz angenommen werden sollte, würde die Möglichkeit vorhanden sein, daß der Krieg bedeutend schneller mit einem Sieg für die Alliierten enden werde.

### Menschenmörder als Kriegshelden der Engländer.

Einem englischen Blatt, der Londoner Central News wird von seinem Korrespondenten die Kampfweise der Indianer geschildert; er schreibt über einen nächtlichen Angriff der indischen Truppen: An einem Nachmittag wurde gegenüber den englischen Truppen südlich Opern eine Zusammenkunft deutscher Truppen wahrgenommen. Am späten Abend begann es stark zu regnen, und niemand durfte losloren. Möglich veranlaßt sind sich einer Gruppe von Bürgern in ferner Entfernung hinter den Panzergräben knollte viele dunkle Gestalten. Eine kleine Schar zog sich von der Menge los und bewegte sich geräuschlos vorwärts, vorbei an den britischen Panzergräben, wo die Soldaten einschienen, die gespenstigen Gestalten verschwanden. Sie hatten sich auf dem Boden neuworfen und krochen wie Schlangen nach dem ersten deutschen Panzergraben. Insgesamt 5 Minuten blieb es vollständig ruhig, dann hörte man einige Schüsse, die von diesen Gewichtsträgern gefeuert waren, und dagegen lachte Läuse. Auf den Panzergräben der Engländer wurden drei oder vier Geschütze eingeschworen. Jetzt sah man ungefähr 500 Meter vor der Front eine Kette von erbittert ringenden Männern, das Leuchten von Stahlköpfen und ein wundervolles Durcheinander von Gewehren.

### Eine neue Deutschenheit in England?

London, 12. Nov. (Cfr. Hft.) Während der Eröffnungen im Überhause teilte Lord Crawford mit, daß noch Untertanen feindlicher Staaten in Hisse wohnen, obgleich ihnen das verboten sei. Es würden fortwährend Lichtsignale gegeben und es sei ein privater Postdienst zwischen dem Hofe von Hisse und Deutschland entdeckt worden. Während der letzten 14 Tage sei Petroleum ausgeführt worden, was ungänglich sei. Lord Holdane versprach, eine Untersuchung einzuleiten. Hierauf schien eine neue Hoffnung gegen die Deutschen vorbereitet werden zu sollen.

### Die Engländer in Antwerpen.

Der Kreislauf wird aus Brüssel berichtet: Die deutsche Verwaltung hat die genaue Bezeichnung des Sozialen angeordnet, den die Engländer durch Vernichtung und Verzehrung von Privatgegenständen knapp vor Übergabe der Antwerpener Festung benötigen. Nach den bisherigen Ergebnissen beträgt der Schaden der belgischen und neutralen Handelsfirmen allein mindestens 200 Millionen Franken. Der Verlust der deutschen Dienste ist weit geringer. Die Engländer zerstören und raub-

ten alles, was sie im Hafen und in den Lagerhäusern vorhanden, ohne sich darum zu kümmern, wem die Waren gehören.

### Zahlungsverbot für Belgien.

Um das gegen Frankreich und England erhoffte deutsche Zahlungsverbot noch wirksamer zu gestalten, ist dieses Verbot nunmehr auch auf die belgischen Gebiete Belgien ausgedehnt worden. Nach einer Verfügung des deutschen Generalkommandos in Belgien sind alle Zahlungen oder Wertüberweisungen, sei es, daß diese mittelbar oder unmittelbar erfolgen sollen, nach England oder Frankreich verboten und alle Schülern an die feindlichen Länder ausgestoßen. Zwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden ebenso wie der Versuch nach Kriegsrecht bestraft.

### Vom Lügengeldzug.

Zu den wirtschaftlichen Augen, die unsere Freunde mit so großen Erfolg über Deutschland verbreiten, gehört auch folgende letzte Erde: Der Bürger meldet: aus Bordeaux, 6. November: Die deutsche Regierung beschäftigt, Jacob Fennings Banknoten auszugeben, um das Land zu finanziell bestimmen. Die Belohnung ist bekanntlich der Sinn der aus Paris entflohenen französischen Regierung. Es ist ein verhältnismäßig billiges Vergnügen, wenn sie sich über die Misserfolge der französischen Waffen mit einer deutschen Jacob-Fennings-Banknote tröstet, die nicht einmal existiert!

### Soldatengräber in Frankreich.

Der Kriegsberichterstatter der Monnaie, Jean Paul Pissot, schildert seinem Blatt eine Sache, die er auf den Schlachtfeldern um die Champagne gemacht hat. Dabei kommt er auf das französische Kapitel der Soldatengräber zu sprechen: Das, was die Alliierten immer wieder auf sich lehnen und die ganze Versetzung erlangen nimmt, ist die große Zahl und die lästige Einigung der Soldatengräber. Die meisten sind leicht gemacht, durch hölzerne Kreuze, denen man sieht, daß sie in der Eile hergestellt sind. Häufig sind eine Anzahl Gräber zusammengezogen mit Stein, andere sind mit großer Sorgfalt mit Ziegeln verarbeitet und mit Blumen geschmückt. An manchen Stellen entstehen doch Beinhäuser ein widerlicher Geruch.

Es wird nicht sein, noch ein Wort über die Art, wie man diese Grabstätten angelegt hat, zu sagen. Sie sind so zahlreich, daß auf dem Gelände von Pére-Champenois – ein nur kleiner Teil des angedachten Schlachtfeldes – nicht weniger denn 2700 Franzosen beerdigt sind. Die Säule in dieser Gegend beginnt am 2. Sept. und wurde nach allen mäßlichen Verdächtigungen, Bördungen, Ausschau nach Körnern und blutigen Bandagen und Schädeln am 16. September mit dem definitiven Abschluß der Deutschen beendet. Während dieser ganzen 11 Tage – einschließlich waren es trockene Tage – blieben die Toten in Tüchern unberührt liegen. Dann ordnete das Militärmoratorium die Beerdigung der Soldaten und Artilleristen selbst hin. Man begrabt die Toten dort, wo sie sind, auf freiem Felde, im Schulz, in den Gräben, wo das tödliche Blut sie getötet hatte, im Straßenranden oder im Gärten eines Wohnhofs, bei den umliegenden Gärten usw. usw.

Die Arbeit ist schlecht gemacht. Die Gräber sind so wenig tief, daß der Spaten der Leute, welche nach den Seiten der Ausrüster schlagen, schon in einer Tiefe von 15 Zentimetern auf die toten Körper stoßen. In manchen Fällen sieht man auf dem Mantel und Ärmel herausragen. In einzelnen Fällen hat man die toten Körper nur mit diesem Saub bedeckt. Das ist schamhaft, da man nur in wenigen Fällen – vielleicht in einem von hundert – die Würde gebracht hat, die Leichen mit Kalk oder Toner zu bedecken, bevor man sie begrabt.

Arbeiten man die Leichen der Toten durchdrückt und die Papiere zerstört, war es möglich, eine vollständige Liste der Verstorbenen aufzustellen. Aber, seit es aus Abschrecklichkeit, seit es aus Mangel an Organisation, nirgends hat man die Stellen besetzt, wo die einzelnen Deutschenstädte befehlt sind. Und das wäre doch so leicht gewesen.

Soll ich schließlich noch die schamlose Blinddarms erwähnen, der die Toten schamlos ausgetragen waren? In Pére-Champenois hat man allen Ankommenden deutsche Städte, Kleinstädte und Orte zum Loup an.

Am 17. Oktober teilt schließlich der Verlegerstatter aus Somme leute seinen Platz mit, daß die Militärverwaltung ihm verboten habe, seine Zeitung weiter auszuhängen, er werde nach Paris zurückkehren.

### Amerika und Japan.

Peterburg, 12. Nov. (Cfr. Hft.) Der biegsame amerikanische Botschafter erklärte einem Vertreter der Russischen Botschaft, im Staatsdepartement Washington warte man nicht ab, ob es sich jenen vorübergehend oder dauernd an der Südsee festsetze. Weitere Angaben schaute der Botschafter telegraphisch ab.

### Die Nordseesperre.

Aus Stockholm wird der Frank. Am erzählt: Um der folgenden Errichtung der Seeschranken zwischen neutralen

Städten über die Nordseesperre entgegenzuwirken, lädt die englische Regierung ein neues Sonntagsblatt. An diesem wird die Handlungswise der englischen Flotte damit begründet, daß man der neutralen See indest gelobt habe. Unter den Eindringen der bereits mitgeteilten Alliierten, schwedischer Kapitäne erklärt man in allen Rederäumen, daß die Motorisierung den sozialistischen Verträge zu遵守. Sozials ist das Schiff, das gegenwärtig sehr dicht vor Dover vorliegt, die englischen Schiffe einer geschworenen See, müssen die neutralen Schiffe an Harwich vorbei langs Ostsee fahren. Auf der einen Seite der Kanal wird droht die See der nur drei Meilen entfernten Küsten wird und nicht die weit weniger gefährliche offene See, sondern die ungeliebte See um die Nordspitze Schottland nach dem Atlantik hinaus.

An den Kreisen der Reeder ist die Erwartung völkerrechtswidriger Bruch der Nordsee-Freihit und Belagerung des transatlantischen Seehandels sehr groß. Auflösung des transatlantischen Seehandels lebt groß. In deutender Stockholmer Reeder, „ist alles andere als hoffnungsvoll auf die Interessen der neutralen Schiffe. Die letzte entspringt einer und allem der Druck der Flotte vor dem Untergang, des englischen Admirals, der Steppen ihrer Kreuzer auf hoher See.“ Die Mannschaften schwedischer Schiffe werden später von der britischen Admiralität angefordert aus ihnen die vorschriftsmäßige Route zu führen, obwohl die Lebensversicherung noch 25 Kronen Mittwoch pro Meile angeboten werden. Die Reeder müssen ihre Kapitänse für die Englandfahrt dank den englischen Seesicherungen nach angekündigte Zahl der neutralen Schiffe im Extratropen von 6000 bis 10.000 Kronen verlieren. Sozials Wood-Tomper „Adolf Meyer“ mit Schiff und Boot, lange infolge Belegung der Seesicherung nicht von abgefahren, ebenso der Dampfer „Barland“. Der Dampfer mit unzureichender Bewaffnung die Auseinte wogte, auf Grund.

### Franzosen-Denkmal.

Über Dank für die ihnen anteil gewordene Handlung haben die im St. Vincenz-Krankenhaus in Bonn untergebrachten französischen Soldaten durch Schreiben zum Ausdruck gebracht, das in photogra. Biedergabe dem Kriegsministerium vorliegt:

„Paderborn (Westfalen), Hospital St. Vincenz, den 4. Oktober 1914.

An den Herrn Minister-Präsidenten

Bordeaux (Gironde)

Herr Präsident!

Am Hinblick auf die komplizierte Auseinander, welche während Frankreich im Hospital St. Vincenz erhalten, eine Mitteilung in machen von dem neuen Krieg, mit welchem das armatische und Verwaltungsbemüht ist, unterseine Lage zu verbessern. Wir sind alljährlich an verstehen, daß in dieser Auseinander die Vollständigkeit und Hingebung die Sorgfalt gebrachten haben, die derzeitigen entspricht, die unserer deutschen Kameraden wird.

Wir wissen wohl, daß bei Beginn der Feindseligkeiten Auseinandertrübung geschah werden muss, daß eine solche Handlung in den französischen Hospitälern den französischen Kriegsgefangenen dargestellt wird. Sie haben recht habt, als treuen in die Habschaft des deutschen Reichs lebten, die Toten haben nur den Frieden, die armen sterben, die Kranken beigeschlossen. Bringen Sie dazu bei, wenn möglich keinen Kriegsgefangenen, der in Frankreich im Exil fern von seinem Zuflucht zu verhindern, denn es ist ein Trost, im Exil fern von Frankreich zu finden, wo unbekümmt und gesundheitlich die Rücksichten regieren.

Es folgen 33 Unterstrichen von Unteroffizieren. Soldaten der verschiedensten französischen Regiments allen Dingen sollte die französische Regierung dafür, daß jenes deutsche Sanitätspersonal, das auch in Briefe lobend anerkannt wird, in Frankreich nicht so häufig behandelt wird, wie es tatsächlich vielfach der

Zu den bayerischen Gemeindewahlen

An der Rheinpfalz ist ein Wahlkommune unter allen Kreisen eröffnet worden. Dort ist das Standrecht verlin den Wahlkammern natürlich ganz unmöglich macht. Das Kreis geht dahin:

1. In den Gemeinden mit Verhältniswahlen der Bestand der Parteien gewahrt werden; nachdem

2. Zu den Gemeinden mit Verhältniswahlen der Wahl des Jahres 1909. 3. Zu den Gemeinden, die jetzt den eingelten Parteien zugehörigen

gesetzt habe, bitte ich gern ab. Ich uns so vertraglich plaudern wie dort Hanna und Björnare. Ich muß aufs innigste, daß es mir gelungen ist, deinen zu überzeugen, daß er endlich sein Vertragen gegen sei lobte ändern will."

Janies Glädel erholte wirklich von der anderen das Blaue, wo Björnare neben Hanna sitzt und Wolle hält, welche sie auf einen großen Knäuel wickelt.

„Herrliches am Spinntesten!“ sagte Hanna lachend.

du auch ein so guter Geistmann werden, wie du plötzlich bestecher Prüfung geworden bist?"

„Ich denke“, erwiderte Björnare, „du sollst über mich zu klagen haben.“

„Aber ich werde eine verwöhnte Frau sein“, fiel „und werde dir tüchtig zu schaffen machen. Nein, für nicht“, fuhr sie fort, als er gezwingt weiter lächelte und wird es etwas anders aussiehen, wie mit dem dritten. Ida ist ernstes Sinnen, ich bin hinter gefüllt meine Aufgabe soll es sein, die immer Freude zu Heut erst kost du mir dein Herz gezeigt und mir ge daß du mir unrecht getan hast, nun werden schöne Zeitschriften.“

„Schöne Tage!“ widerholte Björnare mechanisch.

„Wenn dein Vater kommt, soll er sehen, wie du bist. Ich zweifle nicht, daß er meines Vaters Erlaubnis, unsere Hochzeit hier zu feiern, Gelstadt wittert; ich denke, es werden wenige Wochen vergehen, wie Mann und Frau sind.“

„Nur wenige Wochen! Wenige Wochen!“ rief Ida.

Und doch werden wie viel zu schwaffen haben sie fort. „Vom Morgen bis zum Abend wollen wir Einrichtungen bedenken. Wir wollen von der Zukunft, von Liebe und Glück und Wiedersehen, wollen uns Bank sitzen dort oben, wo die hohen Alpen gebadet werden du früher so gern gesessen hast, wenn Ida und ich begleiteten.“

(Fortsetzung folgt.)

### Afrika.

Ein nordischer Roman von Theodor Mügge. 112

„Ah!“ rief Paul, laut lachend, indem er sich nach dem Hause umsah, an dessen Tür Marstrand neben dem Fenster stand. „Du wärst imstande, zu ihm hinzulaufen und ihm in deiner jugendhaften Aufregung zu erzählen, was ihm bevorsteht. Allein abgerechnet, daß dein Vater dies dir wiedergefannt würde, und ich überhaupt nicht weiß, was er beschließen wird, könnte es auch nichts heißen. Der edle Juncker wird es nicht glauben, und wenn er es glaubte, ließe sich doch nichts daran ändern. Die Summen, welche er zahlen soll, lassen sich nirgends aufzubringen. Wo wäre ein Mann, der sie ihm vorstelle? Lieberthal im Lande ist der Ruf seiner Karriere verbreitet, überall ist man überzeugt, daß es ein schlechtes Ende mit ihm nehmen muß.“

„Es nimmt mit denen ein schlechtes Ende, die bösen tun,“ erwiderte sie. „Schäm dich über dein Tun und Raten gegen einen schuldlosen Mann, der deines Beistandes bedürfte.“

„Den hat er zurückgewiesen,“ logte Paul, „und mich darüber verachtet. Mag er seine Weisheit genießen. Ich hoffe ihn nicht, ich lache über ihn.“

„Gemeide ich ihn? Du fehst die Sache um. Er bedient mich.“

„Du beneidest ihn, weil du ihn beneidest.“

„Du beneidest ihn, weil du dich beneidest.“

„Du beneidest ihn, weil du dich beneidest.“

„Was du hoffstest bist!“ flüsterte er mit einem zärtlichen Grinsen. „Meine reizende Ida wird doch niemand besser finden, wie ich bin.“

„O! wahrlich viele,“ erwiderte sie. „Gott weiß es!“

„Dann muß ich mich andern,“ sagte er demütig leisend. „Wenn du meine Frau sein wirst, holde Jungfrau, wirst du mich erst ganz kennen lernen. Ich werde mich bemühen, dir die Gräßen aus dem Kopfchen zu treiben, ich werde dir

zeigen, was es heißt, mir zu gehören. Da wir werden so glücklich sein, daß du liegengen wirkt wie das Weldenhämmer dort, und ich werde jugendhaft werden unter deiner Leitung, so jugendhaft, daß du mich im letzten Herzen noch mehr an betrifft wie die jugendhaften Ritter dort auf der Bank, den sein jungermütiges Angesicht lebhaft umwirbt.“ – Seine Augen starrten höchst Ida an, und während er mit freundlicher Gesinntheit zu sprechen schien, vor jedes Wort voll

Wohl und Galle.

„Paul Petersen“, sagte Ida, „ich zeige mich vor meines Vaters Willen und habe dort oben an der Lyngskirche vor allen Freunden und allem Volle gelebt, dir zu folgen. Das wird geschehen, und in Treue werde ich dir anhängen, wie es mir gesagt. Höre auf mit deinem Willen und las und schweigen. Ich sehe dich und weiß, was ich zu erwarten habe, aber du wirst mich nicht erschrecken. Meine Freuden werde ich erfüllen in allem, was ich will, meinen Wegen werde ich gehen ohne Wanken, und der wird mir verstecken, der die Gerechten und Ungerechten in seiner Hand hält. Zude nicht und finne nicht, wie du mich und andere kränken willst. Es ist mir, als könne ich bis tief in dich schauen und müchte dich warnen; denn was du anfaßt, wird zum Hammersturz. Götzt dich, daß das Geiste dich nicht tötschlägt, wie es deinen Großvater vorhergesagt hat.“

So fühl der Schneider war, wogt er es doch nicht, die Verirrung weiter zu treiben. Ida's scharfe, strenge Blicke hatten etwas, was sich in ihm einbohrte. Sie stand vor ihm weiß, und klar wie ein Bild von Eis. Er nahm daher eine traurige und bestürzte Miene an und sagte bittend: „Ich hätte nicht geglaubt, treure Ida, daß du mich so niedrig stellen würdest, allein ich hoffe, du sollst erkennen, wie unrecht du mir tut. Du hast mich durch Widerspruch gereizt, durch deine Verteidigung eines Mannes erbittert, dessen Denkmien mich aufbringt und dessen Vortheile mich erjucken müssen. Was ich von ihm sage, ist jedoch Wahrheit. Worte noch kurz: Zeit, und du wirst erkennen, daß ich kein Verleumder bin.“

„Zeit gib mir deine Hand und loh uns einig sein. Wo ich



Die Zahl der von 750 000 Mark aufzunehmen und mit 4% Prozents aufzuziehen. Diese Kreise haben bereits seit Wochen in Sachen der Unterstüzung für Familien von Kriegsteilnehmern Sorge getragen. Wir können vertrauen, daß in vieler Familie der Stadt wie des Reiches Beifall, das große Stend herrscht, das durch die jetzt eingetretene late Witterung noch verschärft wird. Die geringe Unterstüzung reicht kaum zur Verschönerung, viel weniger zur Abschaffung von Heimatmaterial. Die Kommission zur Unterstüzung der Familien wird bis 1920 wiedergewählt; an Stelle des Herrn Weizel-Ahrens Heinrich Janzen-Weyler.

h. Aus despotistischen. Welcher "Heil" machen deutschen Krieger bereitet, sei an zwei Beispiele gesetzt, die in den christlichen Märttern Dos Volt und den Märtyrern vom 12. November zu finden sind. Nach dem Volk schreibt ein Garde-Offizier aus Oberschlesien bei Stegen u. a.: "Schon ist Anwesen gesetzelt, was Ihr bisher schon gelesen habt. Groß ist die Freude. Gott sei Gott in der Höhe!" usw. Im Zeitungsblatt Sieg-Märkte wird in einem despotistischen Bericht über die Schändheitsaufstand derselben Tempel geschildert, um dann vom Geist also zu schreiben: "Sieht man nun aber die gerungenen Armbinden an, deren wir sich jeden Tag zu sehen bekommen, oder sieht man, dann mein Gott, die reinen Schwundkostümklöppel tänzen an. Und so ist eine angewinkelte Bande will mit uns Krieg führen. Wir wollen ihnen davon gehen, und haben dies schon übergetan, wie preußische blonde Bohnen, Gewichthosen und Seesackgewebe schmecken."

## Lagesbericht des Großen Hauptquartiers.

Auf Kanal 1800 Franzosen gefangen.

An der Nisne feindliche Angriffe abgewiesen.  
Eine Schlacht in Ostpreußen ist im Gange.

W. B. Großes Hauptquartier, 13. Nov., vormittags. (Amtlich) Am Operabschnitt bei Nieuport brachten unsere Marinetruppen dem Feinde schwere Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen. Bei den gut fortgeschrittenen Angriffen bei Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Heftige französische Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der ostpreußischen Grenze bei Gudikuhnen und südlich davon, östlich des Sennabuchens haben sich erneute Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Kämpfe an der ostpreußischen Grenze.

Der Kriegsberichterstatter des W. T. Paul Lindenberg schreibt in einem Bericht die neuen Kämpfe bei Gudikuhnen und sagt: In einem meiner letzten Berichte hatte ich erwähnt, daß starke russische Kräfte — mehrere Corps — auf sehr langer Linie von neuen nach Ostpreußen einzufallen drohten. Weit blieb es von dem Bericht, wenn auch an bestimmten Stellen aus besonderen Gründen einzelne Punkte, wie Tod und Wagnisabgabe, betroffen. Auch in der Monatsschrift Seite, aus der unterste Krieger verloren geblieben waren die Raten-Wohnung eingeschlossen seien, meldeten, droge eine russische Kavalleriedivision ein, wurde jedoch vor Golopj zurückgeworfen. Mit besonderem Nachdruck verluden die Russen am letzten Sonntag, den 7. November, auf der Strecke Gudikuhnen bis zum nordöstlichen Ende der Romanenetsche durchzubrechen, um sich in den Bereich des Staates Polen-Litauen-Gumbinnen zu legen. Es kam zu heftigen Kämpfen, die auch in der Stadt vom Sonntag und noch am gestrigen frühen Morgen ihre Fortsetzung fanden. Die Verfolgung des unter erheblichen Verlusten — es wurden etwa 4000 Gefangene gemacht und 10.000 Geschwaden geworfen — überall zurückgeschlagenen Feindes, kommt in geringen Erwähnung. Die Russen hielten irgend mehr Stand. Die unter steter Wirkung der Artillerie ununterbrochen nördlichen Sturmangriffe unserer Infanterie, welche auch uns Opfer, wenn auch nicht bedore, gebracht hat, rückt auf die Rassen von schwerem Einbruch gewesen sein. Ohne weiteren Widerstand zu leisten, hatten sie vorzüglich gesicherte Stellungen verlassen.

Der polnisch-galizische Feldzug.

Wien, 13. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Am Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Armee nichts von Bedeutung. In Tarnow, Jaslo und Kroenos ist der Feind eingetrocknet.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierter Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 867 Offiziere und 92.727 Mann gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
v. Höffer, Generalmajor.

Die Kämpfe in Serbien.

Wien, 13. Nov. (W. B.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amlich gemeldet: Der Feind setzt seine Rückzug von Novi-Sad und Valjevo gegen Štefan fort. An der Save wurden Uzice, Knin und Bellin und Bonjan erreicht. Die feindliche Festigungslinie Šumadija-Dragina ist bereits in unserm Bereich und Sopots und Stolice sind erreicht worden. Die von Westen und Nordwesten vorstrebenden Kolonnen sind gegen Valjevo herangegangen, wobei speziell die südlichen Kolonnen in schwerem Terrain bewunderungswürdige Leistungen vollzogen.

Bon der „Enden“.

London, 13. Nov. (W. B. Nichtamtlich) Daily Chronicle meldet aus Keeling: Die „Enden“ traf mit Vollgas am Montagmorgen 6 Uhr ein. Sie führte keine Flagge und hatte einen vierten Schornstein. Sie setzte zwei Boote aus, die drei Offiziere und 40 Mann mit 4 Maschinengewehren landeten. Die Deutschen zerstörten die Roblestatue und die dort befindlichen Instrumente. Daraus machten sie sich an das Durchschneiden des Kabels. Die „Enden“ gab um 9 Uhr das Signal zur Abfahrt, aber es war zu spät. Die Angelsachsen haben bereits ein anderes Kriegsschiff anlaufen, das sofort auf eine Entfernung von 3000 Meter den ersten Schuß abgab. Als die „Enden“ näher kam, gelang es ihr, einen Schornstein und einen Mast der „Enden“ wegzuschaffen. Beide Schiffe feuerten heftig und entfernten sich schnell. Die Angelsachsen kamen und hörten darauf nichts mehr. Die Bejähung der „Enden“ erzielte am nächsten Morgen, daß sie ihre Schnelligkeit bewies, um sich außerhalb des Bereichs der Kanonen der „Enden“ zu halten, bis die auf den Second teil. Das Gefecht dauerte 80 Minuten. Nur zwei Schüsse der Deutschen verfehlten, vierzig einsander zu törichten. Am Abend schossen sie die gelandeten deutschen Matrosen auf einem alten Schoner ein, der einen Bewohner der Insel gehörte. Nachdem sie ihn und seine Tochter requiriert hatten, zogen sie ab. Man hat von ihnen nichts weiter gesehen.

Das deutsche Geschwader vor Chile.

Die Börs. Blg. meldet aus dem Haag: Die Times veröffentlicht eine Depesche des New York Herald aus Val-

paraíso, wonach es Admiral v. Sye gelungen sei, durch Funkruf die „Dresden“ und die „Leipzig“, die zur Aufführung des englischen Hilfskreuzers „Otranto“ nach Takao gesandt waren, wieder mit seinem Geschwader, „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Nürnberg“ zu vereinen, um der aus der Ost-Asiens bestehenden japanischen Flotte entgegenzufahren.

## Der Heilige Krieg.

### Die Proklamation des Sultans.

Konstantinopel, 13. November. Die Proklamation des Sultans erscheint als eine der bedeutamsten politischen und religiösen Kundgebungen der letzten zweihundert Jahre der türkischen Geschichte. Ihr Einheitsgeist ist ungemein. — Die türkischen Zeitungen deuten einmütig, daß der Krieg, den die Türkei an ihren zwei äußersten Grenzen, am Kaukasus und am Persischen Golf, zu führen beginnt sei, nicht bloß ein Soldat zur Verteidigung des osmanischen Reiches, sondern ein Krieg zur Verteidigung des Islam in seiner Gesamtheit sei, den seine Feinde zur gänzlichen Sklaverei herabzudrücken trachten, indem sie alle Mittel aufbieten, den einzelnen noch unabhängigen moslemischen Staat mit dem Kalifate an der Spitze zu ihrem Vasallen zu erniedrigen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peters, Gießen.

Verlag von Krumm & Co., Gießen.

Druck: Verlag Ossenbacher Abendblatt, G. m. b. H., Ossenbach a. N.

Berühmte. Louise Kesselsdorfer in Hennefheim, 21 Jahre alt. — Agathe Gabi geb. Scheib in Alsfeld, 75 Jahre alt. — Frau Anna Mülling geb. Busch in Gießen. (Verbildung Sonntag 2 Uhr, Neuer Friedhof.)

Die Bekleidung gegen Katharina Müller, Gleiberg, nehm mit Name zu.

Dr. M. Straubein.

## Stadt-Theater Giessen

Direktion: Hermann Steinberger  
Sonntag, den 15. Nov. 1914,  
nachmittags 3½ Uhr.

Die Rabensteinin  
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.  
Ende 6½ Uhr. Kleine Preise.  
Am Abend keine Vorstellung.  
Dienstag, den 17. Nov. 1914  
abends 8 Uhr:

3. Dienstag Abonn. Vorstellung.

Wurstspiel in 5 Aufzügen —

— von Karl Günther.

Ende gegen 10½ Uhr.

Gewöhnl. Preise (ermäßigt)

Soldaten vom Feldpost abwärts  
haben bei allen Vorstellungen am 2. und 3. Vorstell nur halbe Preise.

3. Dienstag Abonn. Vorstellung.

Allg. Deutscher Frauen-

Chorgruppe Gießen

Auskunftsstel

für Frauenber

Frauen und Mädchen er-

unterstützt und damit für alle Berufe im

Rathaus, Merktipp 14, 2

tags nachm. von 15-17

Uhr.

Rechtschuhstiel

Frauen und Mäd-

chen erhalten unterstützt

Mutter und Ausläu-

in Rechtsangelegenhei-

im alten Rathaus Marburg

Wittstock nichtmehr de-

bis 8 Uhr.

Tafel-

Zuckerhon

garantiert rein, außerord-

entlich wohlschmeckend un-

dankbar,

erhalten unterstützt

Mutter und Ausläu-

in Rechtsangelegenhei-

im alten Rathaus Marburg

Wittstock nichtmehr de-

bis 8 Uhr.

äußerst billig.

5 Kilo-Postkoli gegen

nahme Mk. 3.25.

Man verlängere Preisliste

Zuckerfabrik Gr.-G

(Hessen).

## Trauer-Hü

in jeder Ausführ-

und Preislage.

R. Loewenthal &

Ein Einzelzim

eventuell mit Rahmen

zu vermeiden

Schiffervergew

Wasserdichte

Feldweste

Gebrüder Stan

Ankauf

Nicolen, Lumben, a

Wabier, Kupfer, Metall

Bind, Met, bei

Louis Rothenber

Nennewes 22.

paraiso, wonach es Admiral v. Sye gelungen sei, durch Funkruf die „Dresden“ und die „Leipzig“, die zur Aufführung des englischen Hilfskreuzers „Otranto“ nach Takao gesandt waren, wieder mit seinem Geschwader, „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Nürnberg“ zu vereinen, um der aus der Ost-Asiens bestehenden japanischen Flotte entgegenzufahren.

## Der Heilige Krieg.

### Die Proklamation des Sultans.

Konstantinopel, 13. November. Die Proklamation des Sultans erscheint als eine der bedeutamsten politischen und religiösen Kundgebungen der letzten zweihundert Jahre der türkischen Geschichte. Ihr Einheitsgeist ist ungemein. — Die türkischen Zeitungen deuten einmütig, daß der Krieg, den die Türkei an ihren zwei äußersten Grenzen, am Kaukasus und am Persischen Golf, zu führen beginnt sei, nicht bloß ein Soldat zur Verteidigung des osmanischen Reiches, sondern ein Krieg zur Verteidigung des Islam in seiner Gesamtheit sei, den seine Feinde zur gänzlichen Sklaverei herabzudrücken trachten, indem sie alle Mittel aufbieten, den einzelnen noch unabhängigen moslemischen Staat mit dem Kalifate an der Spitze zu ihrem Vasallen zu erniedrigen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peters, Gießen.

Verlag von Krumm & Co., Gießen.

Druck: Verlag Ossenbacher Abendblatt, G. m. b. H., Ossenbach a. N.

Berühmte. Louise Kesselsdorfer in Hennefheim, 21 Jahre alt. — Agathe Gabi geb. Scheib in Alsfeld, 75 Jahre alt. — Frau Anna Mülling geb. Busch in Gießen. (Verbildung Sonntag 2 Uhr, Neuer Friedhof.)

Ende gegen 10½ Uhr.

Gewöhnl. Preise (ermäßigt)

Soldaten vom Feldpost abwärts

haben bei allen Vorstellungen am 2. und 3. Vorstell nur halbe Preise.

3. Dienstag Abonn. Vorstellung.

Allg. Deutscher Frauen-

Chorgruppe Gießen

Auskunftsstel

für Frauenber

Frauen und Mädchen er-

unterstützt und damit für alle Berufe im

Rathaus, Merktipp 14, 2

tags nachm. von 15-17

Uhr.

Rechtschuhstiel

Frauen und Mäd-

chen erhalten unterstützt

Mutter und Ausläu-

in Rechtsangelegenhei-

im alten Rathaus Marburg

Wittstock nichtmehr de-

bis 8 Uhr.

garantiert rein, außerord-

entlich wohlschmeckend un-

dankbar,

erhalten unterstützt

Mutter und Ausläu-

in Rechtsangelegenhei-

im alten Rathaus Marburg

Wittstock nichtmehr de-

bis 8 Uhr.

äußerst billig.

5 Kilo-Postkoli gegen

nahme Mk. 3.25.

Man verlängere Preisliste

Zuckerfabrik Gr.-G

(Hessen).

## Gewerkshaftshaus!

Sonntag, den 15. November 1914, abends 8 Uhr

## Familien-Abend

im großen Saale.

Ehrliche und heitere Vorträge und sonstige Darbietungen.

— Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuch lohnt freundliche ein

Die Verwaltung.

Militär- Schriftstiel, Schnürstiefel

- Zugstiefel, Gamaschen

in besten Qualitäten

Schuhhaus W. Benner

Marktstrasse.

An unsere Leser!

Der Kriegsschauplatz erweitert sich immer mehr!

Um die Ereignisse verfolgen zu können, lassen wir für unsere Leser eine

Neue Karte des Weltkrieges

mit Nebenkarten

anfertigen und liefern dieselbe zu dem Infolge von Massenauflagen sehr billigen Preise von

Mk. 1.—

In 8 farbiger Ausführung und grossem Format von 90×105 cm

umfasst die Karte:

1. Ganz Europa mit sämtlichen begrenzenden und innenmeeren.

2. Deutsch-Ostafrika, Südwest-Afrika, Togo, Kamerun, Kautschou, Samoa-Inseln, Besitzungen in der Südsee mit den Grenzgebieten der Feinde.

3. Karte der Erde in Mercatorprojection.

Unter Fortlassung alles Unnötigen, mit reicher Fülle von Einzelheiten: Festungen, Flüssen, Eisenbahnen, Grenzen usw., zeichnet sich die Karte durch besondere Klarheit aus. Sie dient zur Ausdehnung und Übersichtlichkeit alle bisher erschienenen Karten übertrifft und in jeder Familie Eingang finden.

Erhältlich

in unserer Haupt-Expedition Bahnhofstrasse 23, bei unseren Filialen und Trägern zum

Preise von 1 Mark.

Verlag der Oberhessischen Volkszeitung, Giessen.

— Telephon 2008. —

Versand nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich

— 20 Pf. für Porto. —



# Ausschneiden und aufbewahren! An die Bauarbeiter der Provinz Oberhessen!

Der über das deutsche Wirtschaftsleben beteiligte Befreiung von außergewöhnlichen Zustand, hat wie auf vielen anderen Gebieten, so auch aus dem des Bauarbeiterwesens eine Erhöhung der Tätigkeit der Bauarbeiterorganisationen zur Folge gehabt. Eine Reihe Funktionen der Verbände sind zum Heressend eingezogen und auf vielen Baustellen hat dies eine Auflösungslösung der für das Großvermögen bestehenden Verordnung den Arbeiterschutz und die Unfallverhütung bei Hoch- und Tiefbauten betreffend, vom 15. Februar 1912<sup>a</sup> zur Folge gehabt.

Um allen Arbeitern einen die geleglichen Bestimmungen zum Gewährlein zu bringen, seien nachst eine Reihe der wichtigsten Paragraphen zur Kenntnis der Beteiligten gebracht:

**§ 1** lautet, daß die Unfallverhütungsvorschriften der Hessen-Nassauischen Baugewerkschaftsgemeinschaft und die Unfallverhütungsvorschriften der Tiefbaugewerkschaftsgemeinschaft den Charakter von polizeilichen Vorschriften haben.

## § 2. Bauarbeiten.

1. Für die an Neu-, Alt- oder Umbauten beschäftigten Arbeiter müssen vom Beginn der Bauausführung bis zu deren Fertigstellung Bauarbeiten auf der Baustelle vorhanden sein, sofern nicht den Arbeitern im Innern des Baues oder in anderen in der Nähe befindlichen Gebäuden den nachstehenden Vorschriften entsprechende Aufenthaltsräume zur Verfügung gestellt werden.

2. Die Bauarbeiten müssen die Arbeiter gegen die Unfälle der Witterung schützen, zum Ausweichen von Kleidern, Lebensmitteln und Engelhüte geeignet sein, eine mittlere Höhe von 2,20 Meter haben, alleseitig dicht mit Wänden umschlossen, mit einem gesicherten Fußboden, dichtem Dach und verschließbarer Tür versehen sein; sie müssen ferner genügend hell und heizbar sein.

3. Die Grundfläche darf nicht unter 6 qm betragen und muß so bemessen sein, daß aus jedem dauernd beschäftigten Arbeiter eine Fläche von mindestens 0,75 qm entfällt.

4. Die Bauarbeite müssen ausreichende Gelegenheit zum Waschen, Sitzen (Bänke!) und zum Anpäppen und Einnehmen (Tische!) der Mahlzeiten bieten.

5. Die Bauarbeite muss in reinlichem Zustand erhalten, täglich geföhrt und mindestens einmal wöchentlich gescheuert werden.

6. Bei einer Temperatur von weniger als 5 Grad Wärme muss die Bauarbeite während des Aufenthalts der Arbeiter geheizt sein.

## § 3.

Auf jeder Baustelle, auf der mindestens zehn Arbeiter ans einen Betrieb arbeiten, muss ein hauptsächlich ausgestatteter Verbandskasten vorhanden sein; er muss an einem leicht zugänglichen Ort, am zweckmäßigsten in der Bauarbeite, aufbewahrt und vor Unreinheiten geschützt sein. Der Schlüssel zum Kasten ist von dem Vorarbeiter oder dessen Stellvertreter aufzubewahren.

## § 4. Aborte.

1. Bei größeren Bauausführungen muss vor Inangriffnahme an einer von der Straße, der Bauarbeite und den benachbarten Gebäuden möglichst entfernten Stelle ein alleseitig dicht umschlossener und wasserdicht abgedeckter, mit verschließbarer Tür und einem Fußboden verschener, genügend belichteter Abort erstellt werden.

2. Das Abortgebäude muss darum eingerichtet sein, daß man weder von der Baustelle, noch von der Straße oder von den Fenstern der Nachbargebäude aus hinreichen kann. Erforderlich sind, sind vor den Türen Schranken anzubringen. Die Aborte müssen mit ausgelenkten Brettfüßen versehen sein, die von innen durch eine Wand zu trennen sind. Sofern nicht eine wasserdrückende Abwasserleitung benutzt werden kann, ist zu-

Aufnahme der Fäkalien eine tragbare Tonne unter dem Abortgraben aufzustellen.

3. Der Abort muss rellisch erhalten, die Grube oder Tonne rechtzeitig entleert werden. Die Oberfläche des Abwassers ist regelmäßig zu desinfizieren oder täglich mit Erde oder mit einem sonstigen geeigneten Streumittel zu bedecken.

4. Alle je 25 Arbeiter muss ein Abort oder eine besondere Abortabteilung vorhanden sein. Wenn Arbeiterräumen auf der Baustelle beschäftigt werden, sind für die Geschlechter getrennte Aborte zu errichten.

5. Diese Aborte dürfen erst dann entfernt werden, wenn Aborte im Bau selbst bereit werden können.

6. Bei besonderer umfangreicher Bauten kann angeordnet werden, daß außer den Aborten auf besondere Pforte mit Urinbehältern, die mindestens täglich zu entleeren sind, eingerichtet werden.

7. Neders Verunreinigen der Baustelle ist verboten.

## § 5. Standverhütung.

Bei allen Bauarbeiten ist die Einhaltung von Stand und Möglichkeit zu verhindern, (auch bei Abschrägen!) Baustoffe sind dröhrt vor und beim Schütteln und Aufladen ausreichend zu begrenzen.

**§ 6. Schutz gegen die Witterung in Bauarbeiten.** In der kalten Jahreszeit müssen in Rohbauten während der Arbeit Türen und Fensteröffnungen in provisorischer Weise soweit geschlossen werden, als dies zum Schutz der im Bau beschäftigten Arbeiter gegen die Einflüsse der Witterung erforderlich erscheint.

Den Landgendarmen ist eine Auseitung seitens der Behörden zur Überwachung dieser Vorschriften aufzuhängt werden. Die Aufsicht über die Einhaltung dieser Vorschriften ist neben den Beamten der Gewerbeaufsicht und den Aufsichtsbeamten der Gewerkschaften den örtlichen Baupolizeibeamten übertragen. In allen Fällen ist neben dem Bürgermeister, der auf Grund der allgemeinen Verordnung dazu befugt ist, das Kreisamt die zuständige Aufsichtsinstanz.

Auf Sackbahnen und Bauten unter staatlicher Leitung steht die Aufsicht über diese Schutzbestimmungen gewöß § 21 der Verordnung den mit der Bauleitung beauftragten Beamten zu. Bauarbeiter Oberhessen! Maurer, Haußländer, Erdarbeiter, Betonarbeiter, Schlosser, Schreiner, Blaizer, Weißbindner und ähnliche Berufe, achten auf die Einhaltung der Bauarbeiterverordnungen! Ihr habt weiter nichts als eure Arbeitskleid, hört diese, indem ihr die Einhaltung der Vorschriften dieser Verordnung überwacht.

Bon allen Berköthen gegen diese Bestimmungen steht jedem an die unterzeichnete Stelle Kenntnis. Die unterzeichnete Bauarbeiterkommission wird dafür Sorge tragen, daß die Wirkung den zuständigen Kreisämtern, falls dort keine Abhilfe erfolgt, dem Sr. Ministerium des Innern zur Kenntnis gebracht werden. Verlage Euch nicht Gute auf den Artern, sondern jeder Einzelne mache es sich zur Pflicht, die Missstände unverzüglich an die unterzeichnete Stelle zu berichten. Für Baustellen, an denen besonders groß Verfolge vorkommen, werden an den Wiedenbergs freigedogen aufzugeben, an Hand der dort gestellten Fragen ist es ein Leichtes, die Zustände genau zu erforschen. Wir werden von besondern großen Verfolgen, auch auf dem Gebiete des Unfallschutzes, photographische Aufnahmen herstellen lassen, um die zur Zeit herrschenden Missstände zu beispieln. Mit folgendem Gruss

Die Bauarbeiterkund-Kommission für die Provinz Oberhessen.

J. A. Albin Mann, Gewerkschaftsbeamter  
Gießen, Schanzenstraße 16.

**Edgar Borrman, Gießen**

Telephon 165 Eisenwarenhandlung Neustadt empfohlen

4- und 6-eckige Drahtgeflechte, Stacheldraht, Spanndraht, Gartentüren, eiserne Schiebketten, Gießkannen, Kokosfaserstricke, Baumkratzer, Baumschützer und Baumsägen, Hecken-, Reben- und Rosensträucher, Blumen- und Baumspitzen, Rasenmäher, Gummischlauch, Schlauchwagen, Spaten, Rechen, Haken, speziell Döbelcherhaken mit auswechselbaren Blättern.

Hühner-Fress-  
u. Trankgefäßes.

Spezialität:

Sämtliche Gartenland-Utensilien.

Zigarren-Genossenschaftsfabrik Gießen E.G.m.b.H.

Fabrik u. Verkaufsstelle

Walltorstrasse 24.

Wir empfehlen unsere vorzügl. Marken im Einzelverkaufe zu 5, 6, 7, 8, 10 Pig. und höher (Abgabe auch einzelner Kisten) und offerieren gleichzeitig dir. Zigarretten, Rauch- und Kautabak.

Unsere Verkaufsstelle ist Werktagen von 7-8 Uhr und Sonntags von 11-3 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsleitung.

Genossen! Berücksichtigt unsere Interessen!

Vorteilhaft

Damen- u. Mädchen-Mäntel

in hübschen, modernen Formen.

Damen-Mäntel 20<sup>00</sup>  
in schwarz Kaschmir und Tuch von

Damen-Mäntel 12<sup>00</sup>  
in soliden Stoffarten von

Mädchen-Mäntel 5<sup>50</sup>  
in blau Chardon und Tuch von

Mädchen-Mäntel 5<sup>00</sup>  
aus prima Wollstoffen von

Mädchen-Mäntel 4<sup>50</sup>  
weiß gestreift, mit farbigem Kragen von

Mädchen-Capes blau und farbig, in allen Größen vorrätig  
Damen-Mäntel wasserfest imprägniert mit Rückengurt.

**J. Schmücker Nachf.**

Marktstrasse 8.

**Persil**

wäscht und desinfiziert

**Wollwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

Täglich frisches

**Rassee- und Teegebäck  
Kuchen und Torten  
sowie alle sonstigen Backwaren**

Ludwig Müller, Bahnhofstr. 52a  
empfohlen

**10 Pf.-Café.**

**Martin Krug, Gießen**

Schulstraße 5

**Zigarren - Spezial - Geschäft**

eine aus rein überseeischen Tabaken hergestellten Fabrikate bestehend

Zigaretten u. Zigaretillos, Rauch-, Kan- u. Schnupftabake.

**Konnerbürsten**

Bücherwache, Teppichkehrmaschinen, sämtl. Bürostoffwaren, Schreib- u. Putzlücher, sowie sämtl. Haus- u. Küchengeräte empfiehlt billig

**Edgar Borrman, Gießen**

Neustadt 11.

All ihre Bezugssachen für Wiederverkäufer.